Sektion 2: Synchronische und diachronische Beschreibung romanischer Sprachen

Kurt Baldinger (Heidelberg): «Die Reimverstärkung als volkstümliches stilistisches Mittel: *Tu parles, Charles* oder *Alles in Butter, Frau Luther*» 223
Monica Berretta (Torino): «Causatività e diatesi: autocausativi come potenziali passivi in italiano» 241
Germán Colón (Basel): «La antigua área aragonesa y valenciana de *escaliar* 'roturar'» 253
Robert de Dardel (Haren): «Réflexions sur la genèse du futur en roman» 259
Horst Geckeler (Münster): «Überlegungen zum Verhältnis von Basislexem und seinen Ableitungen aus semantischer Sicht» 269
Hans Geisler (Düsseldorf): «Wortstellung und Informationswert im altfranzösischen Relativsatz mit *qui*» 279
Hans Goebl (Salzburg): «Zu einer dialektometrischen Analyse der Daten des Dees-Atlasses von 1980» 293
Matthias Grünert (Bern): «Der surselvische Konjunktiv: Die Nutzung im Kompletivsatz» 311
Gerold Hilty (Zürich): «Zur Stellung des attributiven Adjektivs im Französischen» . 329
Günter Holtus (Göttingen): «Brevi osservazioni sull'indicazione dei prestiti nel *LEI*» 341
Georges Lüdi (Basel): «‹Zweisprachige Rede› in literarischen Texten» 347
Max Pfister (Saarbrücken): «Romanische Entlehnungen im Band 6 des Wortatlasses der kontinentalgermanischen Winzerterminologie (*WKW*)» 359
Wolfgang Schweickard (Jena): «*dabul(l)i* 'zenzero di Dabul'» 365

Sektion 3: Mittelalterliche Philologie

Michel Burger (Genève): «La langue et les graphies du manuscrit *V* de la *Vie de Saint Alexis*» 373
Marc-René Jung (Zürich): «Les formes strophiques des jeux-partis autour de Rolant (chansonnier d'Oxford, Bodleian Library, Douce 308)» 387
Grazia Lindt (Düsseldorf): «Die altokzitanistische Gattungssemantik von Friedrich Diez und Peter Wunderli» 399
André de Mandach (Berne): «Les Tapisseries de la *Dame à la Licorne*. Quelques observations littéraires, linguistiques, historiques et héraldiques» 417
Wolfgang Rettig (Düsseldorf): «Dantes Inferno bei Buzzati» 431

Sonderdruck

Festschrift für

Peter Wunderli

zum 60. Geburtstag

et multum et multa

Herausgegeben
von

Edeltraud Werner
Ricarda Liver
Yvonne Stork
Martina Nicklaus

1998

Gunter Narr Verlag Tübingen

Inhaltsverzeichnis

Tabula gratulatoria IX
Vorwort der Herausgeberinnen XIII
Peter Wunderli zum 60. Geburtstag XV
Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen von Peter Wunderli XIX

Sektion 1: Sprachtheorie und Sprachwissenschaftsgeschichte

Michel Arrivé (Paris): «Trois paradoxes relatifs à la *linguistique de la parole*» 3
Gaetano Berruto (Torino): «Noterelle di teoria della variazione sociolinguistica» 17
Annie Boone (Brussel): «La notion d'actualisation dans l'œuvre de Gustave Guillaume» 31
Jean-Claude Chevalier (Paris): «Le prophète et le roi. Tourtoulon devant G. Paris» . 45
Wolfgang Dahmen (Jena): «Die Anfänge der rumänischen Grammatikschreibung» . 57
Alexi Decurtins (Chur): «Rätoromanisch und Italienisch. Stichworte und Gedanken zu einem prekären Verhältnis» 69
Udo L. Figge (Bochum): «Tesnières Syntaxkonzeption in semiotischer Perspektive» 79
Klaus Hunnius (Berlin): «Interferenz und Entlehnung in systematischer und wissenschaftsgeschichtlicher Sicht» 85
Georges Kleiber (Strasbourg): «*Des cerisiers, ça fleurit au printemps*: une construction bien énigmatique» 95
Peter Koch (Tübingen): «Saussures *mouton* und Hjelmslevs *træ*: zwei Schulbeispiele zwischen Semstruktur und Polysemie» 113
Pierre Léon (Toronto): «Statut de la phonostylistique – amicale chicane à Peter Wunderli» 137
Brigitte Nerlich (Nottingham): «Saussure and Wittgenstein. The arbitrariness and autonomy of grammar» 143
Renzo Raggiunti (Pisa): «Sincronia e diacronia, lingua e atto linguistico: linguistica teorica e filosofia del linguaggio» 157
Simone Roggenbuck (Düsseldorf): «Zur Rolle des *dépôt* bei Saussure» 175
Pierre Swiggers (Louvain): «Le statut du participe dans la grammaire française du seizième siècle» 181
Marc Wilmet (Bruxelles): «La fin des classes» 197
Gerd Wotjak (Leipzig): «Zu den Beziehungen zwischen Ausdrucks- und Inhaltsebene sprachlicher Zeichen (am Beispiel deutscher Verben)» 207

Hans Goebl
(Salzburg)

Zu einer dialektometrischen Analyse der Daten des Dees-Atlasses von 1980

1. Ausgangslage

Durch ein freundliches Entgegenkommen von Pieter van Reenen (Amsterdam) wurden mir im Jahr 1996 die Daten des bekannten Skripta-Atlasses von A. Dees (1980) in EDV-lesbarer Form übergeben. Bereits 1982 habe ich in meiner Besprechung des Dees-Atlasses (Goebl 1982:280-83) darauf hingewiesen, daß sich die Dees'schen Daten nach Inhalt und Aufbau für dialektometrische Analysen bestens eigneten. Nunmehr kann ich dafür den eingängigen Beweis antreten, wenn man von einer früheren «para-dialektometrischen» Auswertung der Dees-Daten durch Huber/van Reenen-Stein (1988) absieht. Der mit Skriptabelangen bestens vertraute Jubilar wird – so meine Hoffnung und mein Wunsch – dieser *demonstratio ad oculos* sicherlich mit Interesse folgen.

2. Problemlage

Die mir von Pieter van Reenen übergebene Datenmatrix umfaßte 87 *Ortseinheiten* (*Meßpunkte, points d'atlas* etc.) und 268 *Merkmale* (*cartes, attributs* etc.), deren Numerierung weitgehend jener des Atlasses von Dees entsprach. Eine Ausnahme machen die Ortseinheiten, die hier von 1-85, dagegen aber bei Dees 1980 von 1-28 durchnumeriert sind. Eine Konkordanz der beiden Zählweisen (*Macro* und *Micro*) bietet die Figur 1. Bei einer Kontrolle der mir übergebenen Daten – deren dialektometrische Bearbeitung von meinem Post-Doc-Projektmitarbeiter Guillaume Schiltz besorgt wurde – stellte sich ferner heraus, daß von den 268 Merkmals-Vektoren nicht wenige sehr lückenhaft waren und damit zahlreiche «fehlende Daten» aufwiesen. Da solches bei dialektometrischen Analysen erfahrungsgemäß sehr störend sein kann, wurden jene Merkmals-Vektoren, die mehr als 50% an fehlenden Daten (hier: an Ortseinheiten) aufwiesen, kurzerhand aus der für die Dialektometrisierung vorgesehenen Datenmatrix eliminiert. Die danach dennoch

verbleibenden größeren Datenlücken sind auf den Figuren 3-9 mit einem *Asterisk* kennlich gemacht («points d'atlas avec corpus réduit»).

Solcherart blieben 203 Merkmals-Vektoren (bzw. *cartes* oder *attributs*) übrig, deren Originalnumerierung (nach DEES 1980) und Verteilung auf *Vokalismus*, *Konsonantismus* und *Morphologie* man auf Figur 2 sieht. Damit standen die Dimensionen der drei von G. Schiltz bearbeiteten dialektometrischen Datenmatrizen fest: 85 mal 203 (*Total*korpus), 85 mal 119 (*Vokalismus*), 85 mal 66 (*Konsonantismus*). G. Schiltz hat schließlich für das Grundnetz des Dees-Atlasses eine Thiessen- (bzw. Delaunay-Voronoi-)Polygonisierung erstellt, wie sie in der Dialektometrie seit 20 Jahren allgemein üblich ist. Ein weiteres Problem bestand darin, ein zu den *metrischen* – und damit eben *nicht* qualitativen – Dees-Daten passendes *Ähnlichkeits-* bzw. *Distanz*maß zu definieren. Auch dazu hat G. Schiltz mehrere sehr praktikable Lösungen erarbeitet, von denen eine besonders aussagekräftige hier gezeigt wird.

3. Dialektometrische Methodenvielfalt

Eines der konstitutiven Kennzeichen der Dialektometrie – wie überdies jeder mustererkennenden Methode – besteht bekanntlich darin, daß aus ein und demselben Datensatz unter Zugrundelegung unterschiedlicher Mustererkennungsmethoden mehrere inhaltlich deutlich voneinander abweichende Musterstrukturen abgeleitet werden können. Damit ist es möglich, verschiedenen Aspekten der in den Ausgangsdaten verborgenen Grundordnung nachzugehen. Dies trifft auch hier vollinhaltlich zu: es werden *Ähnlichkeitskarten*, eine *Kennwertsynopse*, eine *Isoglossensynthese* und ein *Dendrogramm* vorgeführt, die allesamt zu verschiedenen Aspekten der nordfranzösischen Urkunden-Skriptae des 13. Jahrhunderts Auskunft geben. Zur hier verwendeten dialektometrischen Terminologie sei generell auf GOEBL 1984 und SCHILTZ 1996 verwiesen.

Das hier vorgeführte *Ähnlichkeitsmaß* ist nur eines unter mehreren, die von G. Schiltz definiert und an den Dees-Daten erfolgreich erprobt worden sind. Es ist mathematisch eher anspruchslos und damit – so hoffe ich – leicht verständlich. Gleichwohl ist seine taxometrische bzw. klassifikatorische Leistung erstaunlich gut. Vorausgeschickt sei, daß die Daten des Dees-Atlasses aus den *absoluten Anzahlen* jener Urkunden bestehen, die – stets pro Ortseinheit – das betreffende Skripta-Merkmal *einmal* oder *öfters* enthalten (cf. DEES 1980:XII).

$$\mathrm{RIW}\ met_{jk} = 100 - \frac{\sum_{i=1}^{p} |val_{ij} - val_{ik}|}{p}$$

Dabei bedeuten:

$\mathrm{RIW}met_{jk}$	Relativer Identitätswert (für *met*rische Daten)
j, k	zwei beliebige Ortseinheiten der Datenmatrix bzw. deren Vektoren
i	ein beliebiger Merkmals-Vektor der Datenmatrix
p	maximale Anzahl der Merkmals-Vektoren der Datenmatrix (hier: 203 bzw. 119 oder 66)
val_{ij}	ein (metrischer) Wert (*valor*, *value*) der Datenmatrix an der Stelle des Merkmals-Vektors i und des Ortseinheiten-Vektors j
$\sum$	Summen-Operator

4. Ähnlichkeitskarten: Interpretation der Figuren 3-7

Zu den für die Figuren 3-8 verwendeten Visualisierungstechniken (betreffend *Intervallalgorithmus* – hier: MINMWMAX und MEDMW – und *Histogramm-Erstellung*) cf. GOEBL 1984/I:93-98. Die Prüfbezugspunkte der Figuren 3, 4 und 5 (bzw. auch 6 und 7) liegen im *Westen*, im *Zentrum* und im *Nordosten* Nordfrankreichs. Von allen drei Standorten aus ergeben sich klar strukturierte Raumprofile, die jeweils die Größe und Lage der eigenen Sprachlandschaft, der Antipoden und des gesamten dazwischen liegenden Übergangsschelfes klar erkennen lassen. Die Figur 4 vergleiche man dabei mit der *carte* 1 bei HUBER/VAN REENEN-STEIN 1988:97. Im Falle der Figuren 5-7 ist die Feststellung besonders interessant, daß das *Totalkorpus* sowie die Subkorpora des *Vokalismus* und des *Konsonantismus* einander sehr ähnliche Profile ergeben. Damit wiederholt sich eine schon vor dem Einsetzen der Dialektometrie im Rahmen der traditionellen Dialektologie gemachte Erfahrung, nämlich daß die diversen linguistischen Subkategorien bei der Verdichtung entsprechend umfangreicher Daten keineswegs radikal voneinander abweichende, sondern vielmehr nur in einem relativ engen Bereich divergierende Resultate liefern.

5. Synopse der Schiefen: Interpretation der Figur 8

Anhand verschiedenster Daten konnte in der Dialektometrie immer wieder die hohe heuristische Diskriminationsfähigkeit der Synopse der *Schiefen* festgestellt werden: cf. GOEBL 1984/I:150-53, 167-69. Auf Grund ihrer mathematischen Eigenschaften kann die *Schiefe* – ein Maß zur Messung der *Symmetrie* bzw. *Asymmetrie* einer Häufigkeitsverteilung – nämlich dazu benützt werden, innerhalb eines gegebenen Meßpunktenetzes einerseits die «(harten) Außenseiter» (hier: Wertklassen 5 und 6) und andererseits die «(weichen) Vermittler, Diplomaten (etc.)» (hier: Wertklassen 1 und 2) aufzuzeigen. Laut Figur 8 liegen die «Außenseiter» im Südwesten, in der Normandie, der Pikardie, der Wallonie, in Lothringen und in der Franche-Comté. Dagegen verbinden sich die «Vermittler

(etc.)» (hier: Wertklassen 1 und 2) zu ausgeprägten Übergangszonen: einerseits zwischen dem Südwesten und dem Zentrum und andererseits zwischen dem Zentrum und dem Norden bzw. Osten. Da diese Gebiete zugleich Zonen des intensivsten *Sprachaustausches* bzw. *-ausgleiches* sind, ist ihre Lage für uns besonders interessant. In beiden Fällen sind das auch aus der *ALF*-Forschung gut bekannte Expansions- bzw. Austauschräume. Dieser gerade für Skripta-Daten hochinteressante Aspekt kann hier nur angedeutet und müßte natürlich noch eingehender untersucht werden.

6. Schottenkarte: Interpretation der Figur 9

Im Prinzip handelt es sich dabei um die altbekannte *Isoglossensynthese*. Das verwendete *Distanzmaß* RDW*met* («Relativer Distanzwert» für *met*rische Daten) verhält sich zum Ähnlichkeitsmaß RIW*met* nach der folgenden Formel komplementär:

$$\mathrm{RDW}met = 100 - \mathrm{RIW}met.$$

Die Bildsyntax der Figur 9 wird von insgesamt 225 Polygonseiten getragen, deren Dicken *sechs* Ausprägungen einnehmen können. Der Gesamteindruck ist sehr sprechend: deutlich schält sich im Norden die Pikardie nebst angrenzenden Gebieten heraus; dasselbe geschieht mit dem Nordwesten und dem Südwesten, während der Osten (mit Lothringen und der Franche-Comté) keine deutlich ausgeprägten Umrandungskonturen mehr zeigt. Im Vergleich der Figuren 8 und 9 beachte man, daß auf Figur 9 die größten *Abschottungen* (Isoglossenbündel) meistens dort verlaufen, wo auf Figur 8 die den Sprachausgleich befördernden *Austauschzonen* liegen. Dieses scheinbare Paradoxon ergibt sich aus der allen Grenzgebieten inhärenten Doppelnatur, welche bekanntlich sowohl *Aussperrung* als auch *Transit* umfaßt.

7. Dendrographische Analyse: Interpretation der Figur 10

Das in der Linguistik und weit darüber hinaus bestens bekannte und oft eingesetzte *Stammbaumschema* kann auch hier mit gutem Erfolg verwendet werden. Es wird dabei die Methode «complete linkage» appliziert: cf. dazu Goebl 1993:64-67 und Schiltz 1996/I:45-50. Die Figur 10 besteht aus dem (stark vereinfachten) *Baum* (statt 85 nur 8 Terme bzw. «Blätter» oder «Dendreme») und dessen *räumlicher Umlegung* bzw. *Spatialisierung* (mit 8 «Choremen»). Der Klassifikationsbaum und seine Spatialisierung sind prinzipiell *synchron* wie *diachron* (im Sinne der *Lexikostatistik*) interpretierbar. Auffällig ist auf jeden Fall die (überall vorliegende) hohe räumliche Kohärenz der Choreme (bzw. Polygon-Aggregate), wie das ja auch im

Rahmen der mit *Sprachatlas-Daten* operierenden Dialektometrie immer wieder beobachtet werden konnte. An der obersten Bifurkation des Baumes (Knoten 169) zerfällt Nordfrankreich in zwei sprachhistorisch gut bekannte Blöcke: in den Norden und Nordosten (Knoten 167) sowie in den Rest (Knoten 168). Dabei befinden sich die jeweiligen Choreme (bzw. Dendreme) – wie man aus dem Baum deutlich ersehen kann – zueinander in sehr plausiblen Nahebeziehungen; im Nordosten stehen die *Pikardie* und *Wallonie* einander näher; *Lothringen* fällt dagegen ab. Im restlichen Nordfrankreich stellt der *Südwesten* einen extremen Außenläufer dar, während das *Zentrum* mit dem *Südosten* zusammengeht und die *Normandie* samt *Nordwesten* zwischen beiden als «Puffer» fungiert.

8. Zusammenfassung

Hier konnte aus Platzmangel vieles nur angedeutet bzw. grob umrissen werden. Es steht aber fest, daß mit den Daten von Dees 1980 ganz vorzüglich Dialektometrie (sollte man dabei nicht eher von «Skriptometrie» sprechen?) betrieben werden kann. Die präsentierten Kostproben stellen nur einen Bruchteil dessen dar, was mit den derzeitigen Mitteln der Dialektometrie aus den Dees-Daten eruierbar ist bzw. von G. Schiltz bereits eruiert wurde. Umso bedauerlicher ist es, daß – wie mir Pieter van Reenen mitgeteilt hat – die Daten des zweiten von A. Dees besorgten Skripta-Atlasses (1987) derzeit in EDV-lesbarer Form nicht (mehr?) vorhanden sind. Wie auch immer: dem Jubilar entbiete ich abschließend ein von Herzen kommendes:

Ad multos annos!

Bibliographie

ALF: Gilliéron, J./Edmont, E. (ed.) 1902-10: *Atlas linguistique de la France*, 10 vol., Paris

Dees, A. 1980: *Atlas des formes et des constructions des chartes françaises du 13e siècle*. Avec le concours de P. Th. van Reenen et de J. A. de Vries, Tübingen

Dees, A. 1987: *Atlas des formes linguistiques des textes littéraires de l'ancien français*. Avec le concours de M. Dekker, O. Huber et Karin van Reenen-Stein, Tübingen

Goebl, H. 1982: *Dees 1980; *ZFSL* 92:280-83

Goebl, H. 1984: *Dialektometrische Studien*. Anhand italoromanischer, rätoromanischer und galloromanischer Sprachmaterialien aus *AIS* und *ALF*, 3 vol., Tübingen

Goebl, H. 1993: «Eine hierarchisch-agglomerative Klassifikation von Daten des Sprachatlasses *AIS*», in: J. Schmidt-Radefeldt/A. Harder (ed.): *Sprachwandel und Sprachgeschichte*. Festschrift für Helmut Lüdtke zum 65. Geburtstag, Tübingen:63-78

Huber, O./van Reenen-Stein, Karin 1988: «Corrélations et groupements dans l'*Atlas des formes et constructions des chartes françaises du 13e siècle*», in: P. van Reenen/Karin van Reenen-Stein (ed.): *Distributions spatiales et temporelles, constellations des manuscrits.*

Études de variation linguistique offertes à Anthonij Dees à l'occasion de son 60e anniversaire, Amsterdam/Philadelphia:93-101

Schiltz, G. 1996: *Der Dialektometrische Atlas von Südwest-Baden (DASB)*. Konzepte eines dialektometrischen Informationssystems, 4 vol., Marburg

Anhang

Fig. 1: Liste der (*Macro-* und *Micro-*)Raumelemente («points d'atlas») von Dees 1980. In Dees 1980 findet sich nur die *Macro*-Numerierung.

Fig. 2: Liste der aus Dees 1980 entnommenen Skripta-Merkmale («cartes»).

Fig. 3: Ähnlichkeitskarte zur Raumeinheit («point») 1 (*Ma* und *Mi*): Charente, Charente-Maritime. Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus.
Zum Ähnlichkeitsmaß und den verwendeten kartographischen Konventionen cf. 3. und 4.

Fig. 4: Ähnlichkeitskarte zur Raumeinheit («point») 54 (*Mi*) bzw. 19 (*Ma*): Région Parisienne. Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus. Man vergleiche diese Figur mit der *carte* 1 bei Huber/van Reenen-Stein 1988:97.
Zum Ähnlichkeitsmaß und den verwendeten kartographischen Konventionen cf. 3. und 4.

Fig. 5: Ähnlichkeitskarte zur Raumeinheit («point») 26 (*Mi*) bzw. 11 (*Ma*): Somme, Pas-de-Calais. Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus.
Zum Ähnlichkeitsmaß und den verwendeten kartographischen Konventionen cf. 3. und 4.

Fig. 6: Ähnlichkeitskarte zur Raumeinheit («point») 26 (*Mi*) bzw. 11 (*Ma*): Somme, Pas-de-Calais. Korpus: 119 «cartes» (attributs) = Vokalismus.
Zum Ähnlichkeitsmaß und den verwendeten kartographischen Konventionen cf. 3. und 4.

Fig. 7: Ähnlichkeitskarte zur Raumeinheit («point») 26 (*Mi*) bzw. 11 (*Ma*): Somme, Pas-de-Calais. Korpus: 66 «cartes» (attributs) = Konsonantismus.
Zum Ähnlichkeitsmaß und den verwendeten kartographischen Konventionen cf. 3. und 4.

Fig. 8: Synopse der Schiefen («coefficients d'asymétrie»). Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus.

Fig. 9: Schottenkarte («carte à cloisons, carte à interpoints discriminatoires»). Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus.

Fig. 10: Hierarchisch-agglomerative Analyse (nach «complete linkage»), Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus. Oben: vereinfachter Baum (8 Dendreme). Unten: räumliche Umlegung des Baums (8 Choreme).

Liste des points de l'atlas de DEES (1980)

Macro (Ma)	NOM	*Micro (Mi)*
1	Charente, Charente-Maritime	1
	La Rochelle et environs	2
2	Vendée, Deux-Sèvres	3
	Vendée	4
	Deux-Sèvres	5
3	Vienne	6
	Mirebeau et environs (= Poitiers)	7
	Loudun et environs	8
	Châtellerault et environs	9
4	Indre, Cher	10
5	Orléanais	11
	Eure-et-Loir	12
	Loir-et-Cher	13
6	Indre-et-Loire	14
	Tours et environs	15
	Loches et environs	16
7	Maine-et-Loire	17
	Maine-et-Loire sud + Angers	18
8	Mayenne, Sarthe	19
	Le Mans et environs	20
9	Bretagne	21
10	Normandie	22
	Manche	23
	Eure	24
	Seine-Maritime	25
11	Somme, Pas-de-Calais	26
	Somme centre + sud	27
	Somme nord-ouest	28
	Pas-de-Calais sud-est	29
	Pas-de-Calais sud-ouest	30
	Pas-de-Calais centre + sud	31
12	Oise	32
	Oise sud-ouest	33
	Oise nord-ouest	34
	Oise nord-est	35
	Oise sud-est	36
13	Aisne	37
	Saint-Quentin et environs	38
14	Nord	39
	Lille et environs	40
	Douai et environs	41
15	Hainaut	42
	Tournai et environs	44
16	Wallonie	45
	Liège (province)	46
	Luxembourg	47
17	Ardennes	48
	Ardennes nord	49
	Ardennes sud	50
18	Marne	51
	Marne ouest	52
	Marne est	53
19	Région parisienne	54
	Val d'Oise	55
	Paris	56
	Seine-et-Marne	57
20	Yonne	58
21	Aube	59
22	Haute-Marne	60
	Langres et environs	61
	Châteauvillain et environs	62
	Chaumont et environs	63
	Haute-Marne nord	64
	Haute-Marne nord-est	65
23	Meuse	66
	Verdun et environs	67
	Meuse sud-ouest	68
	Meuse sud-est	69
24	Moselle, Meurthe-et-Moselle nord	70
	Nancy et environs	71
	Moselle sans Metz	72
	Meurthe-et-Moselle nord	73
	Metz et environs	74
25	Vosges	75
	Neufchâteau	76
26	Franche-Comté	77
	Doubs	78
	Haute-Saône	79
	Jura	80
27	Bourgogne	81
	Dijon et environs	82
	Côte-d'Or nord	83
	Côte-d'Or sud + Saône-et-Loire	84
28	Nièvre, Allier	85

Fig. 1: Liste der (*Macro-* und *Micro-*)Raumelemente («points d'atlas») von Dees 1980. In Dees 1980 findet sich nur die *Macro*-Numerierung.

CORPUS DEES 1980 (203 cartes)

1) Vocalisme: 119 cartes

cartes no.

2	48	96	144	181	225
5	50	97	146	182	227
6	51	98	148	185	228
7	53	100	149	187	232
9	61	101a/b	153	188	235
11	62	102	155	189	238
12	65	103	156	190	243
13a/b	68	104	158	195	246
16	69	105	162a/b	196	247
18	70	111	163	200	248
20	74	114	164	202	250
21	77	115	165	203	253
24	78	120	167	204	254
29	79	124	168	205	255
35	83	125	170	210	257
38	87a/b	136	171	212	259
41	89a/b	138	173	213	262
42	92	140	174	215	264
45	93	142	177	222	267
46	94	143	178	224	

2) Consonantisme: 66 cartes

cartes no.

1	58	90	135	201	241
8	59	95	137	209	244
15	60	99	151	214	245
23	63	113	154	217	251
25	67	117	157	218	252
27	72	118	161	219	258
28	73	119	166	220	261
33	80	126	191	223	263
49	85	127	197	231	265
52	86	133	198	233	266a/b
56	88	134	199	239	268

3) Morphologie (nominale et verbale): 18 cartes

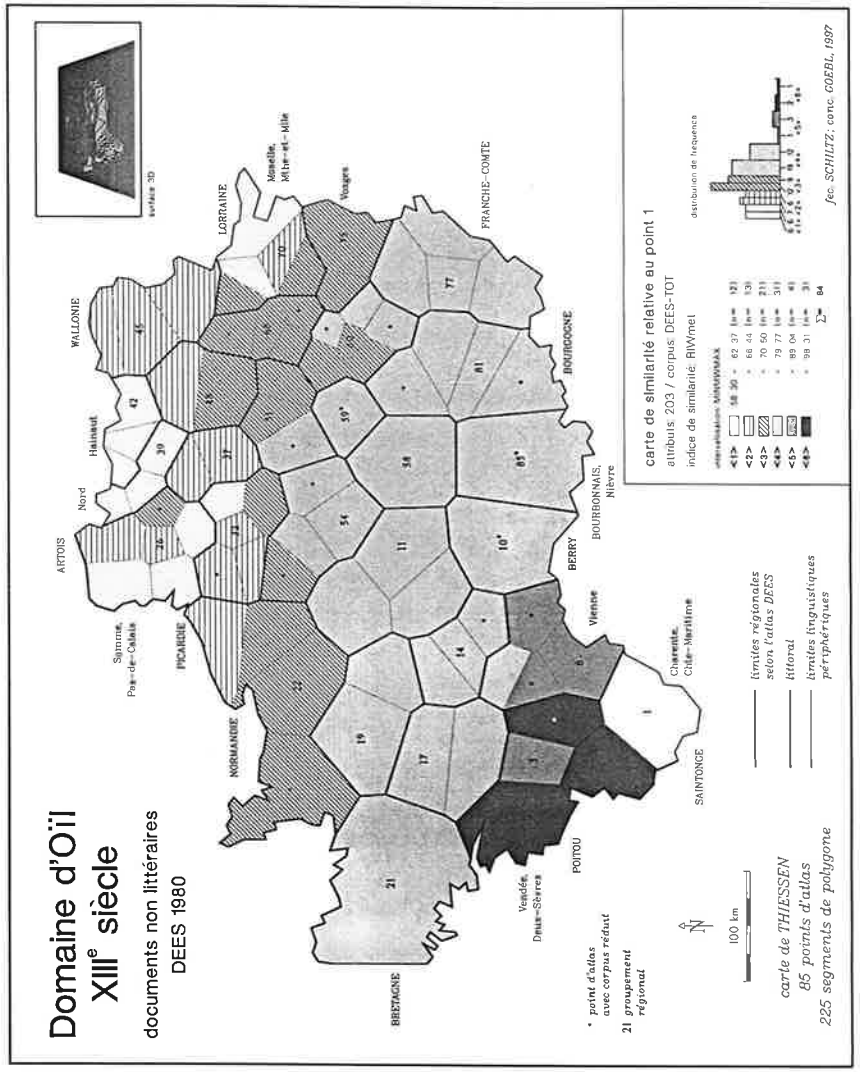
cartes no.

14	37a/b	64	81	122	206
19	39	75	84	123	207
34a/b	40	76	91	186	208

La numérotation des cartes correspond à celle utilisée par DEES 1980.

Fig. 2: Liste der aus DEES 1980 entnommenen Skripta-Merkmale («cartes»).

Fig. 3: Ähnlichkeitskarte zur Raumeinheit («point») 1 (*Ma* und *Mi*): Charente, Charente-Maritime. Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus. Zum Ähnlichkeitsmaß und den verwendeten kartographischen Konventionen cf. 3. und 4.



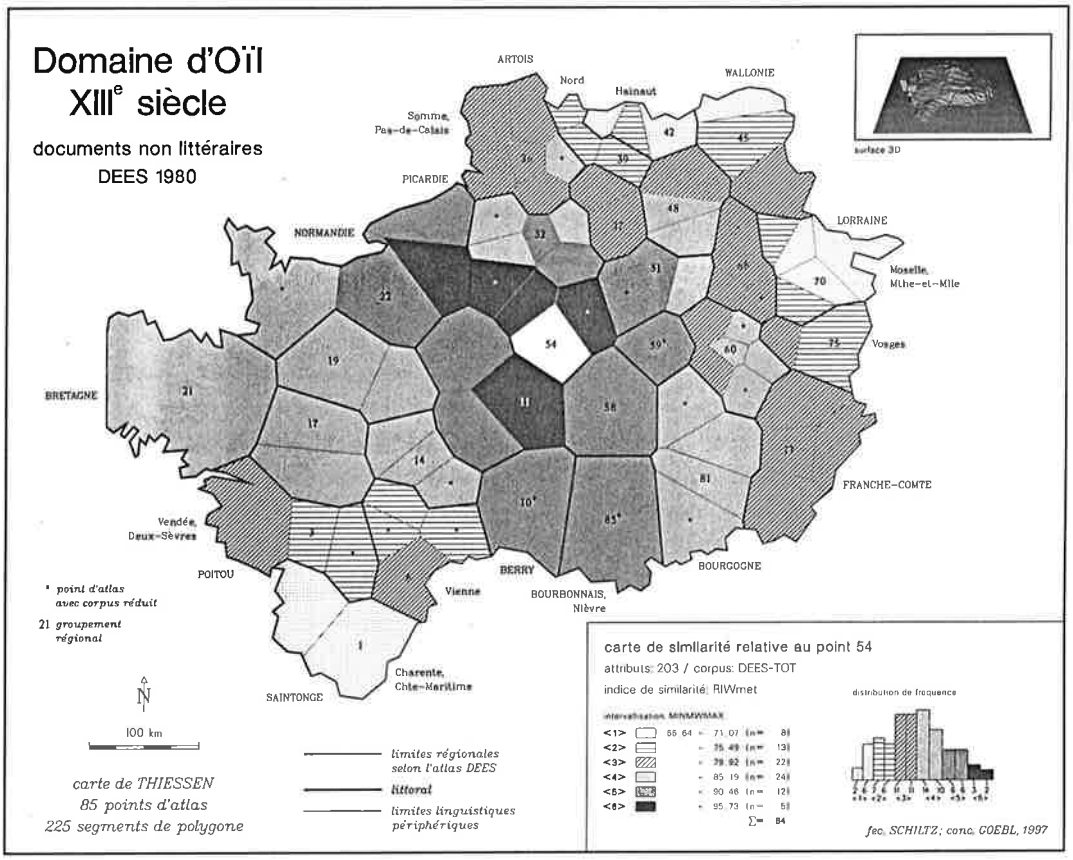


Fig. 4: Ähnlichkeitskarte zur Raumeinheit («point») 54 (*Mi*) bzw. 19 (*Ma*): Région Parisienne. Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus. Man vergleiche diese Figur mit der *carte 1* bei HUBER/VAN REENEN-STEIN 1988:97. Zum Ähnlichkeitsmaß und den verwendeten kartographischen Konventionen cf. 3. und 4.

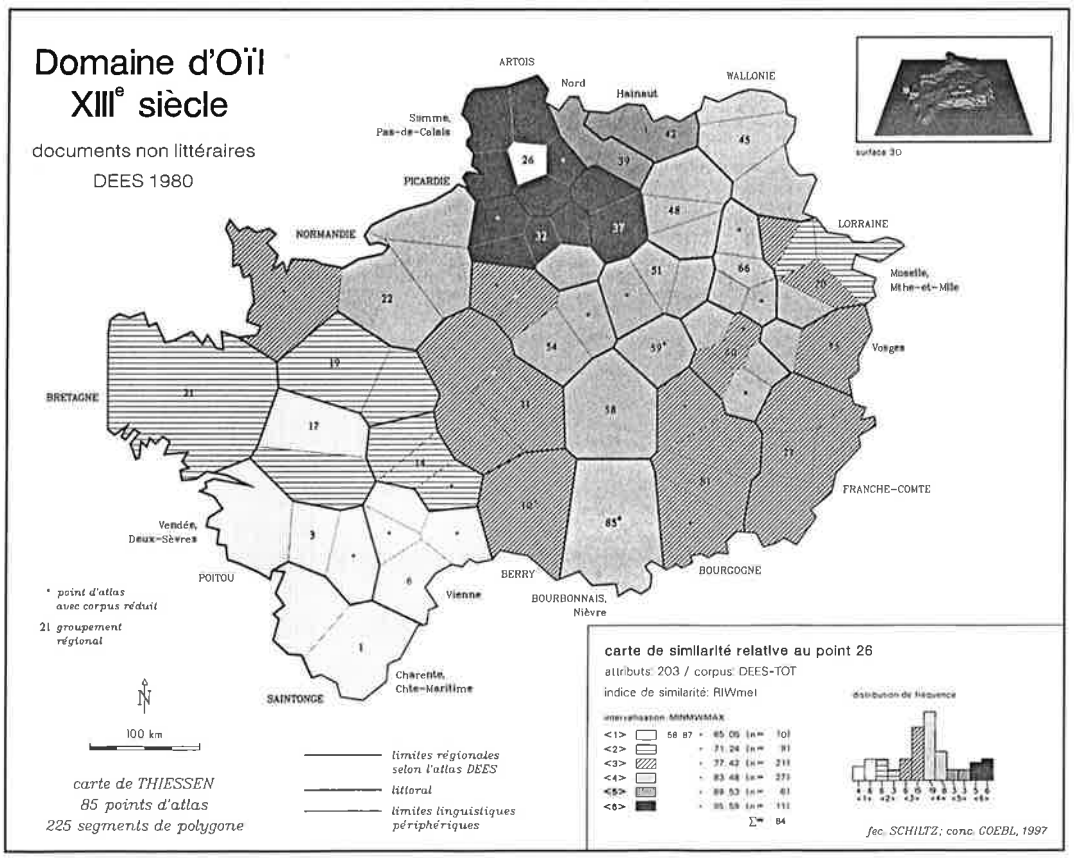


Fig. 5: Ähnlichkeitskarte zur Raumeinheit («point») 26 (*Mi*) bzw. 11 (*Ma*): Somme, Pas-de-Calais. Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus. Zum Ähnlichkeitsmaß und den verwendeten kartographischen Konventionen cf. 3. und 4.

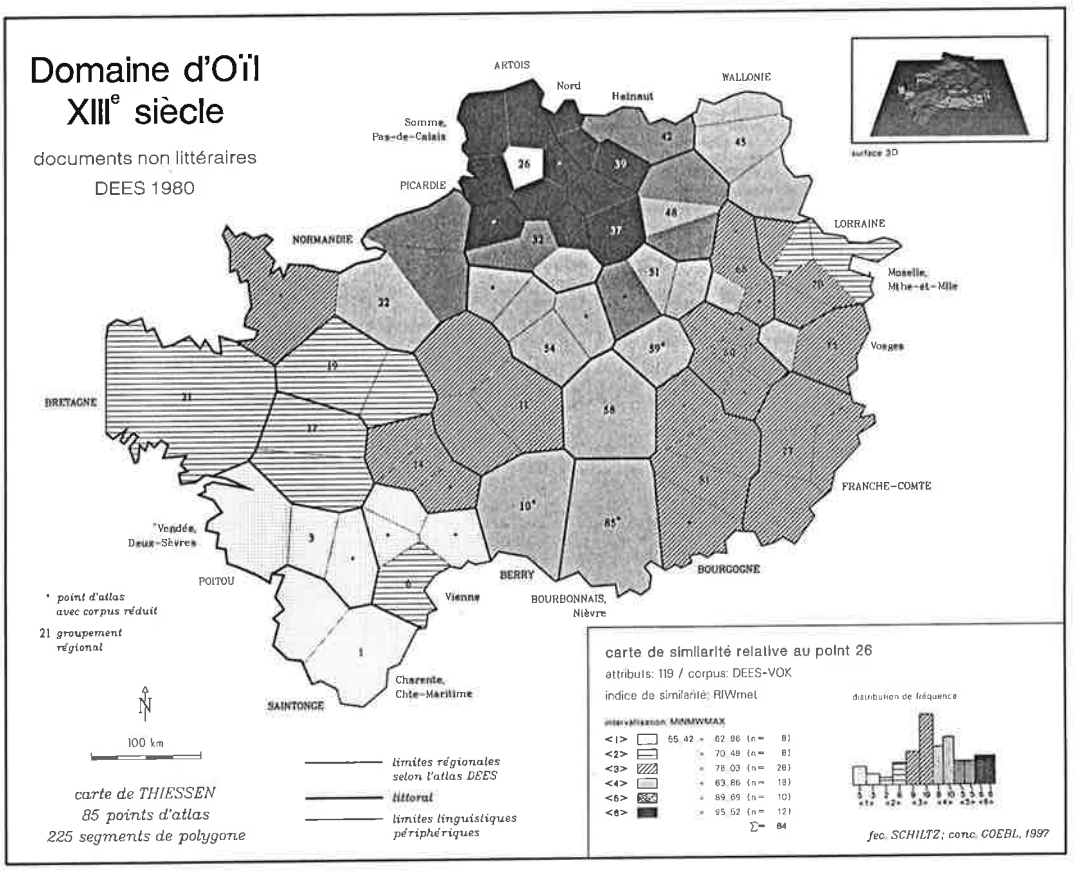


Fig. 6: Ähnlichkeitskarte zur Raumeinheit («point») 26 (*Mi*) bzw. 11 (*Ma*): Somme, Pas-de-Calais. Korpus: 119 «cartes» (attributs) = Vokalismus.
Zum Ähnlichkeitsmaß und den verwendeten kartographischen Konventionen cf. 3. und 4.

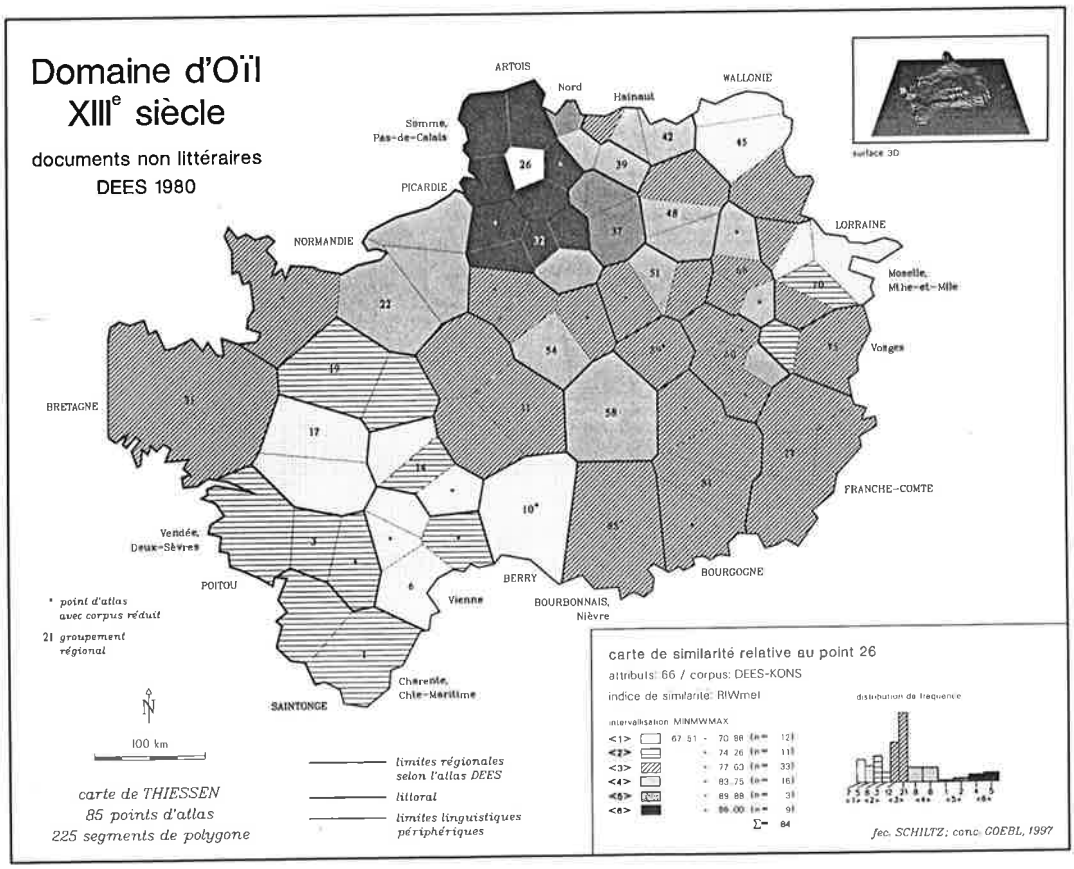


Fig. 7: Ähnlichkeitskarte zur Raumeinheit («point») 26 (*Mi*) bzw. 11 (*Ma*): Somme, Pas-de-Calais. Korpus: 66 «cartes» (attributs) = Konsonantismus.
Zum Ähnlichkeitsmaß und den verwendeten kartographischen Konventionen cf. 3. und 4.

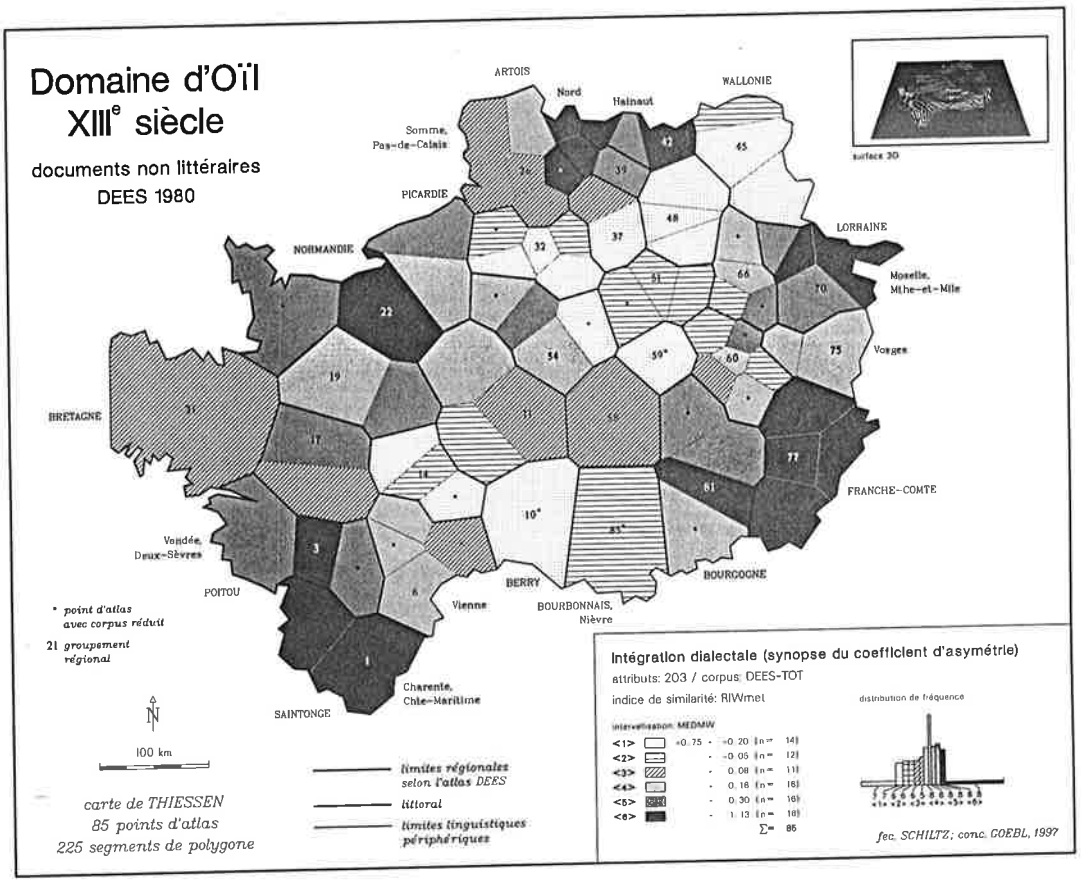


Fig. 8: Synopse der Schiefen («coefficients d'asymétrie»). Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus.

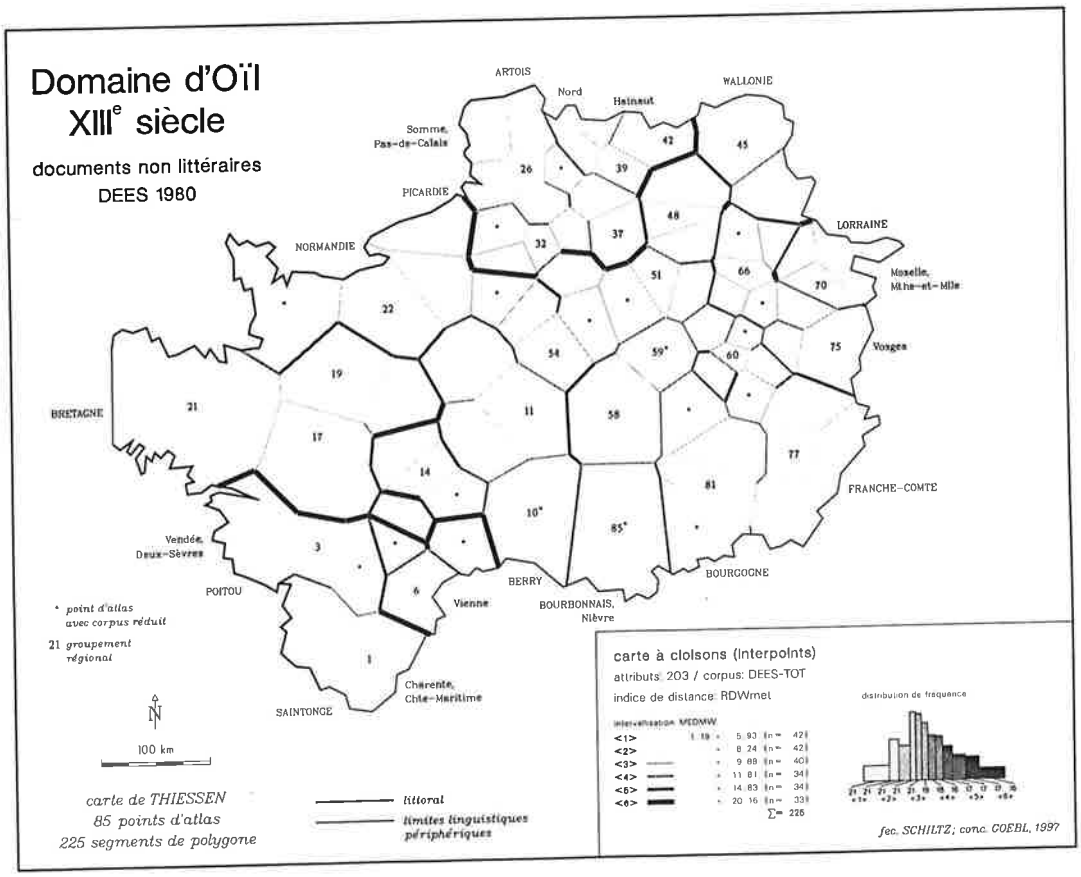
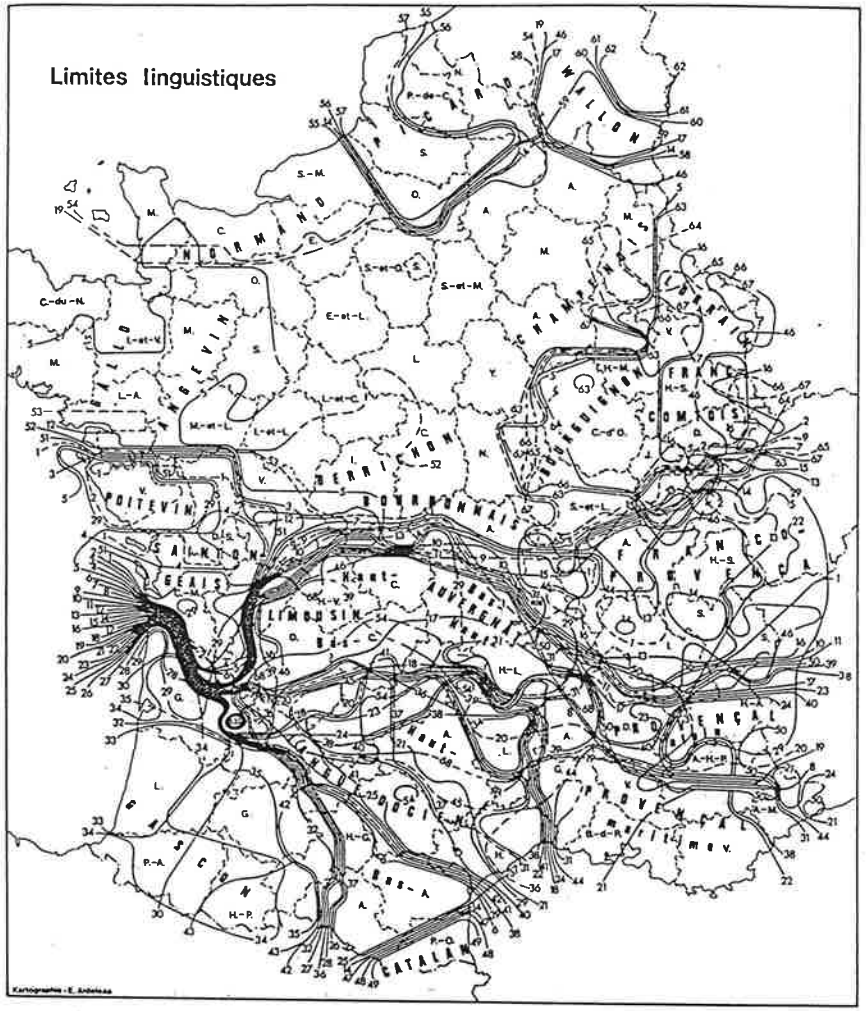
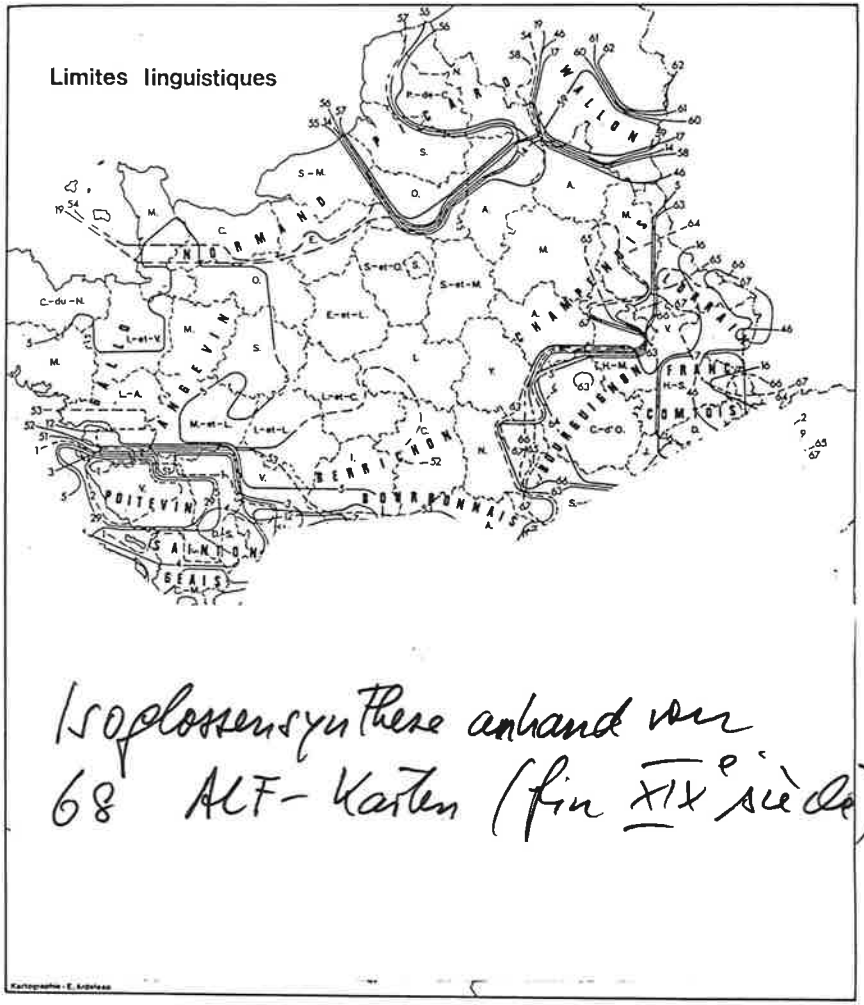


Fig. 9: Schottenkarte («carte à cloisons, carte à interpoints discriminatoires»). Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus.

in: Berschin / Felixberger / Goebl: Französ. Sprachgeschichte, München 1978 (Hueber)

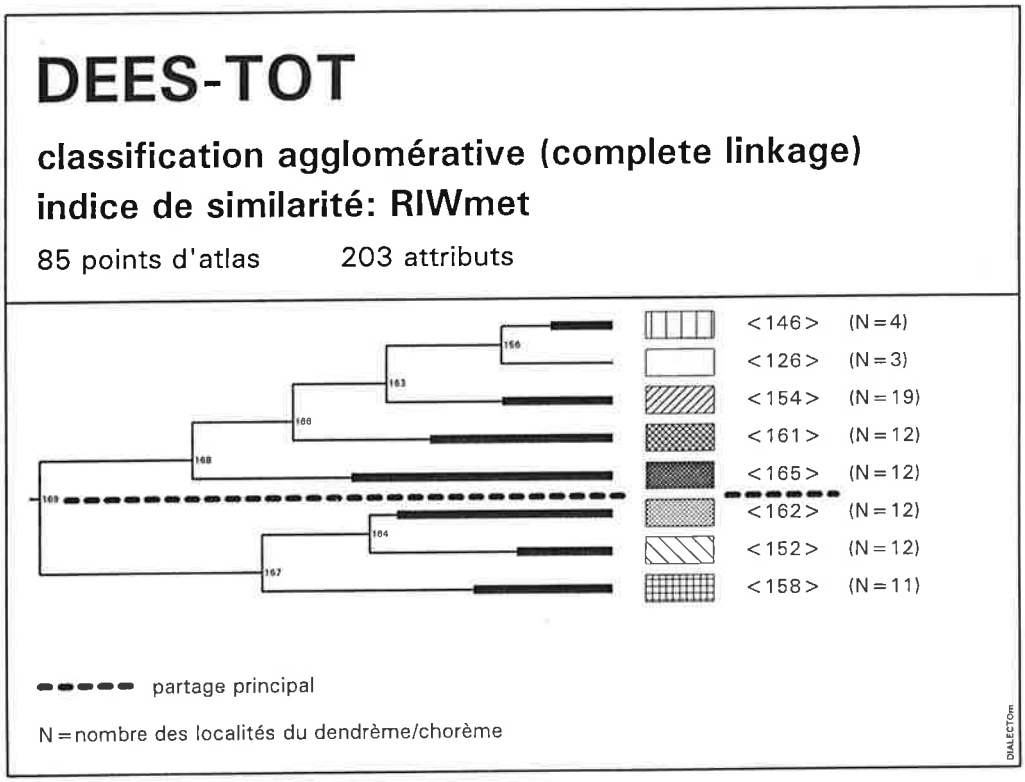


Karte 10: Sprachliches Gliederungsprofil Frankreichs und angrenzender Gebiete (nordfranzösischer, okzitanischer, katalanischer Bereich) nach dem *ALF* (adaptiert nach Rosenqvist 1919, carte II)



Isoglossensynthese anhand von 68 ALF-Karten (fin XIXe siècle)

Karte 10: Sprachliches Gliederungsprofil Frankreichs und angrenzender Gebiete (nordfranzösischer, okzitanischer, katalanischer Bereich) nach dem *ALF* (adaptiert nach Rosenqvist 1919, carte II)



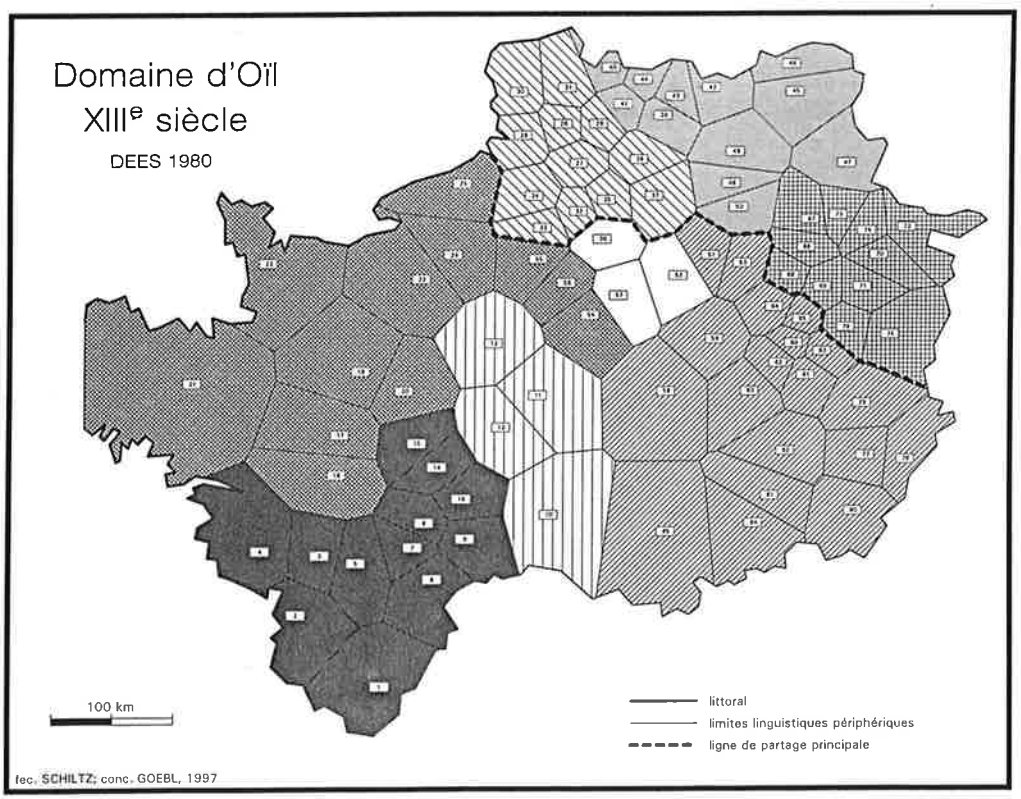


Fig. 10: Hierarchisch-agglomerative Analyse (nach «complete linkage»), Korpus: 203 «cartes» (attributs) = Totalkorpus. Oben: vereinfachter Baum (8 Dendreme). Unten: räumliche Umlegung des Baums (8 Choreme).